



4121 Zeichen
106 Zeilen
ca. 60 Anschläge/Zeile
Abdruck honorarfrei
Beleg wird erbeten

Zu einem Informationsgespräch angesichts der angekündigten Mittelkürzungen trafen sich heute die Vizepräsidenten der Universität Bayreuth, Professor Dr. Stefan Leible und Professor Dr. Hans-Werner Schmidt, die Landtagsabgeordneten Dr. Christoph Rabenstein, Thomas Hacker und Peter Meyer, sowie Kanzler Dr. Ekkehard Beck und Universitätspräsident Professor Dr. Rüdiger Bormann (von links).

Universität braucht Planungssicherheit

Hochschulleitung informiert Landtagsabgeordnete über Folgen möglicher zusätzlicher Kürzungen

Die Universität Bayreuth will ihre Spitzenstellung in der Qualität der schwerpunktorientierten Lehre und der Forschung auf zukunftssträchtigen Profildfeldern festigen und weiter ausbauen. Wichtigste Voraussetzung dafür ist Planungssicherheit für das laufende und die kommenden Haushaltsjahre. Universitätspräsident Professor Dr. Rüdiger Bormann und die Mitglieder der Hochschulleitung wandten sich deshalb heute in einem Informationsgespräch mit Landtagsabgeordneten aus dem Raum Bayreuth entschieden gegen Kürzungsbeschlüsse, die jüngst das bayerische Kabinett gefasst hatte.

Wie berichtet soll die Universität Bayreuth nach Maßgabe dieser Sparbeschlüsse im laufenden Haushaltsjahr etwa 700.000 Euro einsparen. Diese Vorgabe wird nicht vollständig zu erfüllen sein, der



laufende Betrieb der Universität und eingegangene Verpflichtungen machen dies unmöglich. Das machte Professor Dr. Bormann in dem Gespräch mit den Abgeordneten deutlich. In der Hochschulleitung der Universität Bayreuth geht man davon aus, dass der politische Meinungsbildungsprozess noch nicht abgeschlossen ist. Er erwarte nach wie vor eine kluge Entscheidung der Politik, die auf das kommende Jahr ausstrahlt, so Professor Dr. Bormann.

700.000 Euro einsparen zu müssen - dies wäre für die Universität Bayreuth, die gerade die Marke von 10.000 Studierenden überschritten und sich äußerst erfolgreich bei der Einwerbung von Drittmitteln positioniert hat, ein tiefer Einschnitt. Vom Gesamtetat der Universität im laufenden Jahr sind laut Haushaltsplan nur etwa sieben Millionen Euro frei verplanbar (Grafik 1). Dieser rechnerische Ansatz stand der Universität allerdings zu keinem Zeitpunkt tatsächlich zur Verfügung, sondern reduzierte sich durch Haushaltssperren auf de facto etwa sechs Million Euro. Mit einer neuerlichen Kürzung, wie sie jetzt im Raum steht, würde das zur Gestaltung zur Verfügung stehende Budget nochmals um mehr als ein Zehntel reduziert (Grafik 2).

Angesichts der aktuellen und der möglicherweise in 2011 anstehenden Kürzungen wiesen Professor Dr. Bormann, der Kanzler der Universität Bayreuth, Dr. Ekkehard Beck, und die beiden Vizepräsidenten Professor Dr. Stefan Leible und Professor Dr. Hans-Werner Schmidt auf mögliche konkrete Auswirkungen hin. So müssten Praktika und Lehrveranstaltungen auf den Prüfstand gestellt oder Zulassungsbeschränkungen für einzelne Veranstaltungen angedacht werden. Leidtragende wären dann vor allem die Studierenden – eine Entwicklung, die die Hochschulleitung verhindern möchte. Die Substanz von Gebäuden der Universität Bayreuth werde geschädigt, wenn Schäden nicht beseitigt werden könnten. Eine weitere Konsequenz ist die Reduzierung der ohnehin nicht üppigen Grundausstattung, die zur Einwerbung von dringend notwendigen Drittmitteln erforderlich wäre.

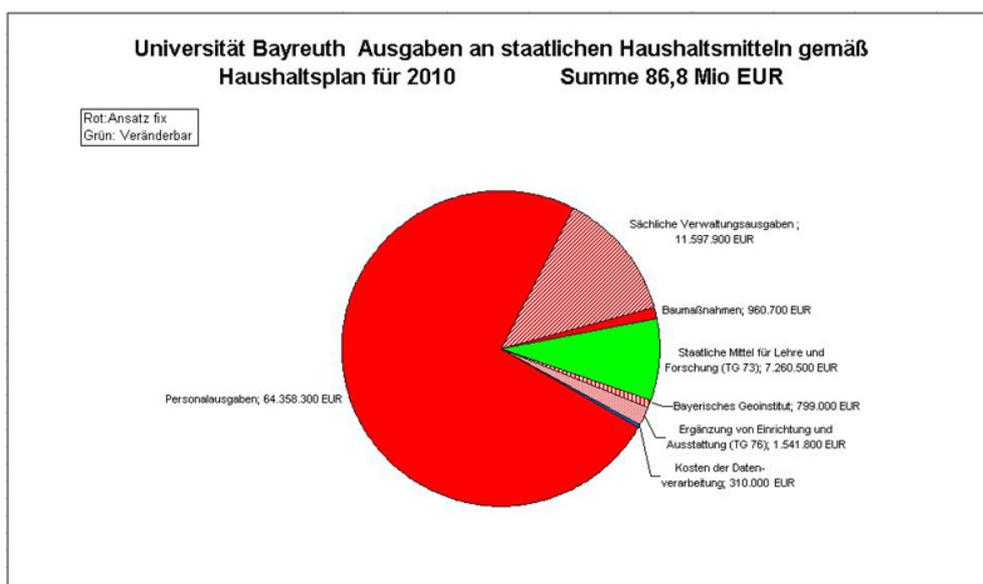


Die Absolventen der Universität Bayreuth, ihr wissenschaftlicher Nachwuchs und die Innovationen, die hochqualifizierte junge Menschen entwickelten, seien Grundlage für künftiges Wirtschaftswachstum, erklärte Kanzler Dr. Ekkehard Beck. Die Auswirkungen der im Raum stehenden Kürzungen könnten daher in ihren fatalen Folgewirkungen noch gar nicht komplett abgeschätzt werden.

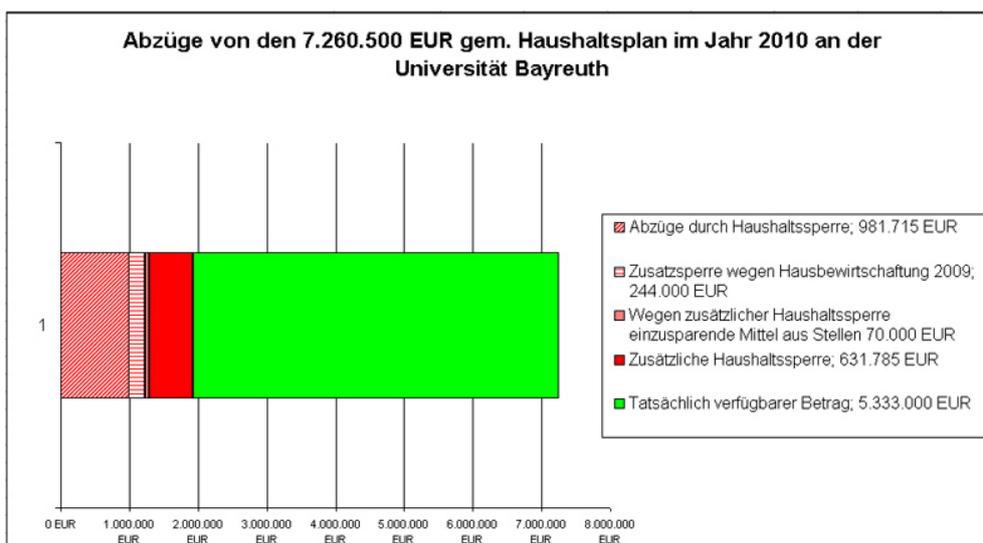
Universitätspräsident Professor Dr. Bormann appellierte bei dem Treffen auf dem Campus eindringlich an die Abgeordneten des Bayerischen Landtags, parteiübergreifend ihren Einfluss im Sinne der Universität Bayreuth und aller bayerischen Universitäten geltend zu machen.

INFO:

An dem Informationsgespräch mit der Hochschulleitung der Universität Bayreuth nahmen der Vizepräsident des Bayerischen Landtags, Peter Meyer (Freie Wähler), der Fraktionsvorsitzende der FDP im Bayerischen Landtag, Thomas Hacker, und Dr. Christoph Rabenstein (SPD, Mitglied im Ausschuss für Hochschule, Forschung und Kultur des Bayerischen Landtags) teil.

Grafik 1:


Nur bei den Mitteln für Forschung und Lehre hat die Universität Bayreuth Gestaltungsmöglichkeiten. Dort werden die aktuell diskutierten Kürzungen besonders spürbar werden.



Nach bereits erfolgten Sperren für das laufende Haushaltsjahr und mit der jetzt geplanten Kürzung reduzieren sich die verfügbaren Mittel für die Universität Bayreuth auf etwa fünf Millionen Euro.